

Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **4 (1931-1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Umschau.

Einsendungen zu unserer Rundfrage: „Schatten über dem Lehrer“ können noch bis Ende Mai eingereicht werden. Adresse: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen (Dufourstr. 100).

Zu unserer Rundfrage „Schule und Sport“ erhalten wir nachträglich noch folgende Zuschrift:

BASEL, den 18. März 1931.

Herrn Dr. K. E. Lusser,
Herausgeber der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“,
St. Gallen.

Zu meinem größten Bedauern sehe ich, daß ich Ihnen auf ein Schreiben vom 11. November 1930 keine Antwort gegeben habe. Ich möchte diese Unterlassungssünde mindestens dadurch etwas gutmachen, daß ich mich bei Ihnen in aller Form entschuldige.

Zur Beurteilung der mir vorgelegten Fragen hätte ich mich sowieso kaum für kompetent erachtet.

Wenn Sie heute noch meine unmaßgebende private Meinung interessiert, so darf ich Ihnen sagen, daß ich den Schulsport lebhaft begrüße. Dagegen halte ich allgemein den Sport der Gegenwart für krank, weil er zum großen Teil nur äußerlich und einseitig materiell orientiert ist.

Die Intensität des Sportbetriebes in den Schulen ist jedenfalls sehr verschieden. Bei uns in Basel wird die sportliche Betätigung der Schüler durch die Behörden in erfreulicher Weise gefördert. Einen intensiveren Sportbetrieb halte ich für die hiesigen Verhältnisse nicht für nötig.

Ein Problem, dem in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, ist der aktivere Sportbetrieb der akademischen Jugend. Hier sind die Verhältnisse vielerorts noch absolut unbefriedigend. Das akademische Verbindungswesen und die Freistudentenschaft haben noch große Aufgaben zu erfüllen, um durch einen gesunden Sportbetrieb den geistigen und materiellen Erfordernissen der heutigen Zeit gerecht zu werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung grüßt Sie

Dr. W. Meile,
Direktor der Basler Mustermesse.

41. Schweiz. Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip. (PSV) Der Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Tessin vom 12. Juli bis 8. August 1931 in Locarno den 41. Schweiz. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung des Arbeitsprinzips.

Schweizerischer Lehrertag, 26.—28. Juni 1931, in Basel. Der Grundton der Hauptversammlung wird schulpolitischer Natur sein. Eine Fülle von Anregungen versprechen die Fachvorträge von

Prof. Dr. Bally, Genf: La crise du français;

P. Hulliger, Basel: Schriftreform und Schriftunterricht;

Dr. M. Oetli, Lausanne: Biologie im Dienste der Volksgesundheit;

Dr. A. Portmann, Basel: Der Organismus und seine Deutung in der modernen Entwicklungslehre;

G. Schaub, Basel: Das produktive Kind;

Prof. Dr. J. Stähelin, Basel: Der moralische Schwachsinn;

Frl. H. Stucki, Bern: Befreien und Binden als Probleme der Schule von heute;

H. Zulliger, Bern: Schwierige Schüler.

Ein besonderer Anziehungspunkt der Schulausstellung dürfte

die Filmabteilung werden, in der Dr. G. Imhof, Basel, die neuesten Schul- und Kulturfilme vorführen und besprechen wird.

Ein außerordentlicher musikalischer Genuß wartet der Teilnehmer: Eine Aufführung des „Kinderkreuzzuges“ von Pierné. Das auf monumentale Wirkung angelegte Oratorium setzt einen ungewöhnlich großen Apparat in Bewegung: großes Orchester, Solisten, Frauen-, Männer- und Kinderchöre, zusammen gegen 900 Mitwirkende, darunter 400 Kinder mit ihren prachtvollen Chören. Das Werk ist letzten Winter in Basel von der Liedertafel, unter der Direktion von Hans Münch, zum ersten Mal aufgeführt worden. „Ganz besonderen Genuß verschafften uns“, schrieb ein Berichterstatter, die „mit sichtlicher Begeisterung, ganz vortrefflicher Deklamation und imponierender musikalischer Sicherheit singenden Buben und Mädchen. Eine Freude zu hören und zu sehen, wie diese jungen Menschenkinder von ihrer schönen Aufgabe erfüllt waren, wie sie mit jugendlichem Feuer ihr Letztes einsetzten, mit einer Präzision dem Taktstock des Dirigenten folgten, um die sie manch routinierter Chorsänger beneiden darf.“ — Die Aufführung war auch für Basel ein Wagnis; sie gelang glänzend und bedeutet für Chor und Leiter ein Ruhmesblatt. „Die große Mustermeßhalle hat sich erneut als ein für Monumentalaufführungen hervorragend geeigneter Raum erwiesen.“

Ferienwochen für Erwachsene. (PSV) Im „Heim“ in Neukirch a. d. Thur leitet Dr. Fritz Wartenweiler folgende Kurse: 19.—25. Juli: Ghandi.

2.—8. August: Was sagen Eltern, Lehrer und Erzieher aller Art zu der Kritik an der Schule?

11.—17. Oktober: Wie lernen wir denken?

Kursgeld inkl. Verpflegung Fr. 5.— bis Fr. 6.—.

Samstag, den 9. Mai 1931, nachmittags 3.15 Uhr, findet im Gartensaal des Pestalozzianums, alte Beckenhofstr. 35, Zürich 6, die **10. Hauptversammlung des Verbandes Heilpädagogisches Seminar Zürich** statt. — Traktanden: Abnahme des letzten Sitzungsberichtes. Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung 1930. Bericht des Seminarleiters über das Seminar. — Nach dem geschäftlichen Teil: Referat von Herrn Priv.-Doz. Dr. Zurukzoglu (NB. Ich habe keinen Druckfehler gemacht! Der Setzer.) über „Wesen und Aufgaben der Anormalen-Statistik“.

Gründung der Sektion Zürich der Schweiz. Pädagogischen Gesellschaft. Mitte Februar hat sich aus Lehrern von Stadt und Land eine Sektion Zürich der Schweizerischen Pädagogischen Gesellschaft gebildet. In Verbindung mit den schon bestehenden Sektionen, die sich vor allem durch ihre heimatkundlichen Bestrebungen im Kanton Bern einen Namen gemacht haben und in Bern eine Geschäftsstelle unterhalten, will die neugegründete Vereinigung Kolleginnen und Kollegen zu freier gemeinsamer Arbeit im Sinne einer geistigen Orientierung zusammenführen. Nicht fachwissenschaftliche, berufliche Weiterbildung wird hier angestrebt — denn hiefür gibt es der Gelegenheiten genug — sondern Gedankenaustausch über Fragen der Weltanschauung und Probleme der Schulpolitik im weitesten Sinne. Zur Vertiefung in eine bestimmte Materie finden sich Gleichgesinnte in kleinen Studiengemeinschaften. Solche Arbeitsgruppen sind einstweilen vorgesehen für die Gebiete „Schule und Volk“ und „Grundlagen unserer öffentlichen Volksschule“. Je nach Bedürfnis können weitere Gruppen gebildet werden. Als eine wichtige Aufgabe betrachtet die Vereinigung auch die Schaffung eines engen Kontaktes zwischen Schule und Elternhaus. Sie will alle dahingehenden Bestrebungen der Lehrerschaft unterstützen und den Veranstaltern von Elternabenden, Jungmännervereinigungen u. a. durch Vermittlung von Referenten und Literatur möglichst an die Hand gehen.

Interessenten erhalten bereitwilligst nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle der Sektion Zürich der S. P. G., Herrn A. Fäßler, Lehrer, obere Kirchstraße 8, Wallisellen. Neueintretende sind jederzeit herzlich willkommen.

*

Internationale Umschau.

III. Internationale Lehrfilm-Konferenz in Wien. Unter dem Ehrenschutz des österreichischen Bundesministers für Unterricht und des Bürgermeisters der Stadt Wien veranstaltet die Internationale Lehrfilmkammer, Basel, gemeinsam mit dem Oesterreichischen Bildspielbund in der Zeit vom 26. bis 31. Mai 1931 die III. Internationale Lehrfilm-Konferenz in Wien, die sich mit den immer aktueller werdenden Problemen des Lehr- und Kulturfilms in Schule und Volksbildung befassen wird.

*

Jubiläumstagung des „**Deutschen Vereins für werktätige Erziehung**“ in Berlin. Der deutsche Verein für werktätige Erziehung, der sich zum Ziel gesetzt hat, das heranwachsende Geschlecht zur praktischen Tüchtigkeit, wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Wertschätzung der werktätig schaffenden Arbeit zu erziehen, hat bereits ein halbes Jahrhundert lang seine pädagogischen Ziele rastlos verfolgt und in die breite Öffentlichkeit getragen. Rückschauend auf die Entwicklung des Vereins werden Namen lebendig (Götze, von Schenkendorff, Pabst, Hildebrand, Scherer, Scheibner, Löweneck u. a.), die in der pädagogischen Welt und in der Öffentlichkeit einen guten Klang haben.

Aus Anlaß seines 50-jährigen Bestehens wird der Verein am 15. und 16. Mai an seinem Gründungsorte Berlin eine Festtagung abhalten. Außer Führung durch Werklehrerseminare, Schulwerkstätten, Schulküchen, Arbeitsschulgärten, Hilfsschulen und Kindergärten usw. wird am 15. Mai, 16 Uhr, im großen Saale des Lehrervereinshauses, Alexanderplatz, eine Festversammlung stattfinden, in der Schulrat Denzer (Darmstadt) über „Fünfzig Jahre Deutscher Verein für werktätige Erziehung“ sprechen und der Vorsitzende, Oberstadtschulrat Dr. Löweneck (Augsburg), den Hauptvortrag über „Die Idee der werktätigen Erziehung“ halten wird. — Behörden, Lehrerorganisationen usw. werden um Entsendung von Vertretern zu dieser Tagung gebeten. — Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Vorsitzenden des Ortsausschusses, Karl Henke, Berlin Nr. 55, Heinrich-Roller-Straße 18.

*

„**Jugend und Weltfriede**“, die Friedens-Zeitung der Kinder. — Am 18. Mai, dem Tag der Eröffnung der 1. Haager-Friedenskonferenz, den man den Tag des Guten Willens zu nennen pflegt, senden die Kinder von Wales seit 1922 alljährlich eine Radio-Botschaft an die Kinder der ganzen Welt, die in allen Erdteilen freudigen Widerhall weckt und von unzähligen Schulen und Schülern beantwortet wird. Dieser Friedensgruß wird nicht nur durch die Funkstationen ausgesandt, sondern in der Friedenszeitung für Schulkinder veröffentlicht, die in sieben Sprachen unter dem Titel „**Jugend und Weltfriede**“ vom Weltverband der Völkerbundsvereinigungen herausgegeben wird. Diese kleine Zeitung, die sich auch in den pädagogischen Kreisen unseres Schweizerlandes viele Freunde erworben hat, will der Schuljugend durch Wort und Bild die großen Gedanken der Völkerversöhnung und der brüderlichen Zusammenarbeit aller Nationen nahe bringen. Der Preis des Blattes beträgt etwa 5 Franken für 100 Stück. Bestellungen für die Schweiz sind an die Union mondiale de la Femme pour la Concorde Internationale, 17 Boulevard Helvétique, Genf, zu richten. Auch die Erziehungskommission der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund nimmt Bestellungen für die deutsche Schweiz entgegen (Adresse: Dr. E. Werder, Großmünsterplatz 8, Zürich 1.).

Völkerbund und Schule. (PSV) Film-Friedens-Preis. Unter dem Namen „Comité International pour la Diffusion Artistique et Littéraire par le Cinématographe (C. I. D. A. L. C.)“ hat sich in Paris unter dem Vorsitz der rumänischen Völkerbundsdelegierten Fr. Hélène Vacaresco, ein Ausschuß zur Förderung der Völkerverständigung auf dem Wege des Tonfilms gebildet. Ihm gehören als deutsche Vertreter an: Reichsminister des Auswärtigen Amts Dr. Curtius, Reichsminister des Innern Dr. Wirth, Botschafter von Hoesch in Paris, Frank G. Deutsch, Paris. — Das „C. I. D. A. L. C.“ setzt jährlich einen Film-Friedens-Preis von 150,000 Fr. aus für das beste Manuskript zu einem wissenschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen Spielfilm oder Lehrfilm, der geeignet erscheint, durch seine Verbreitung in den verschiedenen Ländern das gegenseitige Verständnis und die Annäherung der Völker im Sinne des Völkerbundes zu fördern.

Die Preisverteilung erfolgt am zweiten Dienstag des Dezember, für 1931 also am 8. Dezember. Außerdem stehen der Jury 25,000 Fr. zur freien Verfügung für die Auszeichnung nur teilweise geeigneter Werke. Das mit dem Film-Friedens-Preis ausgezeichnete Manuskript wird durch die Société des Films Historiques in verschiedenen Sprachfassungen verfilmt. Die Welt-Uraufführung des Films findet jeweils in Genf vor den Delegierten des Völkerbundes statt. — Die Auswahl der an das Komitee einzusendenden Manuskripte erfolgt in jedem Lande durch einen „Landesausschuß für den Film-Friedens-Preis“. Dem deutschen Ausschuß gehören an: Guido Bagier, Leonhard Frank, Alfred Kerr, Harry Graf Kessler, Fritz Lang, Thomas Mann, Robert Neumann, Erich Pommer, Karl Zuckmayer.

*

Begabten-Prüfung. (PSV) Seit ihrer Einführung (Dezember 1923) meldeten sich in Preußen 1530 Nichtabiturienten zur Zulassung, um auf diesem Wege die Universitätslaufbahn eröffnet zu bekommen. Es bestanden 302 Männer und 67 Frauen, von denen 257 bereits Höhere Schulen besuchten, während 112 Volksschüler waren.

*

Ueberbürdung. (PSV) Mit Unterstützung des Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat der Bremerhavener Studienrat Dr. Holtorf an den Universitäten Gießen, Göttingen, Königsberg, Marburg 1929 eine psychologische Untersuchung zum Problem der Ueberbürdung durchgeführt, die im Verlag Joh. Ambr. Barth in Leipzig demnächst erscheinen soll. Von 730 Befragten ergibt sich eine Ueberbürdungszahl von 16 Prozent für Gymnasien und Realgymnasien, von 24 Prozent für Reformrealgymnasien und Oberrealschulen, von 36,1 Prozent für die deutsche Aufbauschule — sicher eine nachdenklich stimmende Zahl, wenn man berücksichtigt, daß die Aufbauschule allgemein als Begabenschule gilt.

*

Schulnachrichten aus England. (PSV) Der englische Ausschuß für geistige Zusammenarbeit hat beschlossen, den Austausch von Lehrern verschiedener Länder durch einen Propagandafeldzug zu fördern. —

*

Aus schweizerischen Privatschulen.

Generalversammlung des „Verbandes Schweizer. Institutsvorsteher“
Sonntag, den 1. Februar 1931, im Hôtel Bristol, Bern.

(Schluß.)

5. Kollektiv-Ausstellung der HYSVA. Der Aktuar, Herr Rüs, verweist auf das in dieser Angelegenheit versandte Zirkular und teilt mit, daß bisher 18 Anmeldungen für die Teilnahme an der Uebersichtskarte und 3 für die Prospektaufgabe eingelaufen sind.